



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)**

204 (12.8.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-251543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-251543)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

ersch. wöchentlich 5mal. Bezugspreis: Frei Haus monatl. 1,70 und 30 Pf. Erhöht in anderen Bezugsstellen abgehebt 1,70 RM. durch die Post 1,70 RM. zuzügl. 42 Pf. Postgebühr. Wochensendungen bis Spätdruck 12 für den folgenden Monat

## Mannheimer Neues Tageblatt

Verlagsstelle: Nach der jeweils gültigen Verlagspreisliste. Nur bei Verfall der 15. Reihe Gewähr für Ausgaben in bestimmten Umgebungen an bestimmten Tagen und für fernschickliche ersetzte Nachdrucke. Geschäftsstelle Mannheim

Donnerstag, 12. August 1943

Verlag, Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle R. L. 4-6, Fernverkehr: Gesamt-Nummer 245 51  
Vertriebs-Rote: Karlsruhe Nummer 178 90 - Druckverlag: Remaxell Mannheim

154. Jahrgang - Nummer 204

## Neue Versprechen an Stalin Kerr und Standley überbringen ihm „bedeutsame Botschaften“

## Amerika im Schatten der Wahl

Von unserem Mitarbeiter Seb. Berringer

Druckbericht unseres Korrespondenten

Washington, 12. August.  
Der britische Botschafter in Moskau, Sir Archibald Kerr, und sein amerikanischer Kollege, Admiral Standley, der jedoch von einer noch langen Verhandlungsdauer erlitten, aber auf vier Tage beschränkten sogenannten Inspektionsreise durch die sowjetischen Rüstungsindustrie zurückkehrte, erhielten am Donnerstag im Kreml und hatten eine lange Unterredung mit Stalin, in deren Verlauf sie ihm, nach dem Bericht einer englischen Agentur, „bedeutsame Botschaften“ brachten.

Die Agentur führt hinzu, in London und Washington habe man auf dem Standpunkt, „es sei unbedingt nötig, die militärischen und politischen Pläne Moskaus und der Westmächte aufeinander abzustimmen“. Von diesem „Aufeinanderabstimmen“ ist schon seit zwei Jahren die Rede. Bisher bestand es darin, daß die Westmächte einmal schnell, einmal etwas langsamer alles bewilligten, was Moskau forderte. In Zukunft soll diese Art von Zusammenarbeit noch verstärkt werden.

Presse und Rundfunk betonten gestern erneut, welche wertvolle Hilfe Amerika und England auf Sizilien und durch die Bombenangriffe ihrer Bomber den sowjetischen Streitkräften leisteten. Man geht dabei soweit, zu behaupten, daß diese Aktionen nur das Ziel hätten, die Operationen der Sowjettruppen zu unterstützen. Man kann die Kriegshandlungen nicht mehr voneinander trennen“, heißt es in einem Rundfunkbericht vom Donnerstagmorgen. Auch auf die Bedeutung der Kriegsmateriallieferungen an die Sowjetunion wird immer wieder hingewiesen. Gleichwohl aber heißt man sich gegenüber der scharfen Kritik, die an den Leistungen der Westmächte in den vergangenen Wochen in der „Pravda“ zum Ausdruck kamen, zu verschleiern, daß man die Anstrengungen noch steigern werde, um den erneuten sowjetischen Forderungen nachzukommen und „das Gewicht, das auf der Sowjetunion lastet, durch verstärkten Einsatz zu vermindern“, d. h. englisches und amerikanisches Gut und Blut sollen in noch höherem Maße als bisher eingesetzt werden, um die Sowjetunion zu erhalten. Stalin kann mit Churchill und Roosevelt zufrieden sein!

Auch auf diplomatischem Gebiet soll eine noch härtere Gleichschaltung er-

folgen. Die Londoner „Times“, die sich seit einiger Zeit besonders stark für die sowjetischen Wünsche einsetzt, denahen den zweiten Jahrestag der sogenannten Atlantik-Erklärung Roosevelts und Churchills am 12. August, um Moskau noch einmal kategorisch zu versichern: „Es darf keinerlei Regelung irgendwelcher europäischer Fragen geben, außer durch ein gemeinsames Vorgehen Groß-Britanniens, der Vereinigten Staaten und der Sowjet-Union“. Ueber die Absichten und Wünsche der kleineren Mächte des europäischen Kontinents müßte man entschlossen hinweggehen. Das Blatt erklärte unter Anspielung auf die politischen, insofern als sowjetischen Emigranten und die baltischen Länder:

„Kleinliche nationale Gesinnungen und Ehrgeiz, die sich zum Nachteil einer gemeinsamen Organisation Europas geltend machen, dürfen keine Rolle spielen.“

Die „Times“ schließt ihre Betrachtung mit einem Hinweis auf die englisch-sowjetische Zusammenarbeit, 20 Jahre nach dem Krieg eng zusammenarbeiten. Roosevelt hat sich diesem Standpunkt bisher nur deshalb nicht angeschlossen, weil Verträge mit auswärtigen Mächten der Ratifizierung durch den Senat bedürfen und diese Ratifizierung angesichts der unsicheren Rechtsverhältnisse augenblicklich nur schwer zu erreichen wäre. Der Präsident weiß aber, daß er kraft seiner Stellung als oberster Kriegsherr der USA sein Land auch ohne einen formalen Vertrag auf den sowjetischen Kurs festlegen kann. Unter all diesem Geräusch von Gleichschaltung, Koordination und Abstimmung der politischen und militärischen Pläne verbirgt sich letzten Endes lediglich der beständige Wille der Westmächte, den europäischen Kontinent zur Sicherung ihrer eigenen Existenz an die Sowjet-Union auszuliefern.

In den USA werden allmählich die Nummernblätter zu dem bevorstehenden großen Kampf um die Herrschaft im Staat geleistet gemacht. Eine Präsidentenwahl bedarf stets langwieriger Vorbereitungen. Alle wirklich wichtigen Maßnahmen werden in sämtlichen politischen und wirtschaftlichen Kreisen bereits in dem Jahre getroffen, das der Wahl vorausgeht. Die großen Parteitagungen der Republikaner und Demokraten, die im Wahljahre selbst stattfinden und auf denen die „Plattform“ des eigentlichen Wahlkampfes im engeren Sinne des Wortes formuliert wird, bedürfen praktisch nur Beschlüsse, die längst vorher gefaßt worden sind. Noch viel mehr gilt das für die Wahlen 1944, die wichtigsten der USA seit vielen Jahrzehnten. Nur ist man heute mitten in einem Krieg, dessen Verlauf oft blühend von einer Woche zur anderen wechselt und wo eine solche Entscheidung weit schwieriger als in Friedenszeiten ist.

Nach fast keine Meinungsänderung des Reichen Hauses über eine vierte Kandidatur des Präsidenten vor. Sie ist vorläufig auch kaum zu erwarten. Denn diese Kandidatur hängt ganz von der weiteren Entwicklung der Kriegslage und der

Kriegsdauer ab. In Kreisen, die Roosevelt nahesteht, sucht man aber die Figuren bereits zu skizzieren, die der Präsident im entscheidenden Augenblick nur auf den Kampfplatz zu treten braucht, um mit möglichst großer Erfolgswahrscheinlichkeit den Entscheidungskampf durchzuführen. Aber diese Entscheidung selbst ist noch nicht spruchreif. Im republikanischen Lager ist man der Überzeugung, daß die Demokraten nur unter Roosevelts Führung Aussicht haben, ihre Parteilosigkeit in der Hand zu behaupten. Im Senat sind ihre Absichten unter allen Umständen wenig günstig; denn dort verfügt Roosevelt angeblich der abweichenden Haltung mehrerer konservativer Senatoren bereits heute über keine Mehrheit.

Nur fehlt den Republikanern eine führende Persönlichkeit von genügend großer moralischer Ausstrahlung. Zwar steht Billie zur Verfügung und läßt sich seinen Freunden verborgen, er sei der einzige, der Roosevelt schlagen könne. Aber Billie ist fast gar keine Persönlichkeit. Die Idee, dem inneren Fiskus der Partei ebenfalls wenig sympathisch wie die ganze Verwirklichung des viel umstrittenen Mannes überhaupt. Gemisse Primadonnen-Tänze des allzu rasch emporgeschossenen Geschäftsmannes haben diese Antipathien nicht vermindert. So die Wäule beispielsweise, die dieser Tage erklären, er sei für Cleveland als Tagungsort der republikanischen Konvention, auf der die Proklamierung des Randbalden erfolgt; unter keinen Umständen komme für ihn Chicago in Frage. Die allgemeine politische Atmosphäre der verfallenen Städte Amerikas ist nicht ohne Einfluß auf die Bestände des Parteitagungsortes. Chicago ist die Hochburg des „hundertjährigen“ Amerikanertums des mittleren Westens, in der die Außenpolitik des Präsidenten, vor allem seine Beziehungen zu London, mit großem Nachdruck verfolgt werden. Chicago ist weiter der Sammelplatz des amerikanischen Neoliberalismus in seiner größten und schärfsten Form (das heißt ohne die weichen Samthandschuhe, die Roosevelt und Billie der älteren Welt überziehen pflegen). Chicago ist weiter der Erscheinungsort der „Chicago Tribune“ des Obersten Mac Cormick, des unersöhnlichsten Gegners Roosevelts auf innen- und außenpolitischem Gebiet. In Chicago wäre auch nur die geringste ideologische Annäherung an die Politik des New Deal oder eine Neuauflage dieser Politik in der Nachkriegszeit unmöglich. Solche Neu-Deal-Reisungen sagt man aber Billie im republikanischen Lager nach. Roosevelt selbst, für den die kapitalistischen Ziele der New-Deal-Politik stets nur taktische Hilfsmittel waren, hat, wie bekannt, seit einer Reihe von Monaten sein eigenes Reich recht heimtücklich behandelt. Billie, ein reichhaltiger, ein typischer Vertreter der „Plamwirtschaft“ im New-Deal-Stil, wurde als Leiter des Amtes für Wirtschaftsführung zurück abgesetzt und Leiter des Anti-Trust-Amtes. Nichtsdestoweniger nicht Arnold verlor seinen Posten als Leiter des obersten Ballace weiterhin als Planungsleiter durch das Land und griff in seiner aussehensregenden Rede von Detroit die privatwirtschaftlichen Wünsche des Landes auf das Beste an. Auch Roosevelt selbst bekannte sich in seiner letzten Rundfunk-Ansprache vom Anfang August in allerdings sehr vorsichtiger und dezenter Weise erneut als Anhänger des New Deal, was er seinerzeit peinlich vermeiden hatte. Roosevelt liegt bei dem Dunkel, er vermindert jede Festlegung solange wie möglich und ist ein Meister in der Taktik der Verschleierung, um nicht zu sagen Täuschung, wie die Art beweist, wie er das widerstrebende Volk der USA allmählich Schritt für Schritt in den Krieg hineinführte.

## Die große Abwehrschlacht bei Bjelgorod und Wjasma

Dritte Schlacht südlich des Ladogasees beendet / Planmäßige Absetzbewegung auf eine Brückenkopfstellung in Sizilien

(Funkmeldung der R M S.)

+ Führerhauptquartier, 12. Aug.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Rubausrückenlopf, am Rind und am mittleren Denez verlief der Tag ohne wesentliche Kampfhandlungen.

Im Raum von Bjelgorod dauerte die große Abwehrschlacht an. Südwestlich drei Kilometer Angriffe mehrerer Sowjetdivisionen.

Auch im Kampfraum südlich und südwestlich Wjasma griff der Feind weiter an. Während im Südteil dieses Abschnitts die Kampfhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, wurden die Sowjets an den übrigen Fronten unter hohen Verlusten abgewiesen.

Die Sowjets verloren gestern 120 Panzer.

Die Luftwaffe griff wieder trotz ungünstiger Wetterlage an den Brennpunkten in die Erdkämpfe ein. Sie ver-

nichtete in den letzten zwei Tagen 88 Sowjetflugzeuge.

In der dritten Schlacht südlich des Ladogasees haben die unter der Führung des Generalfeldmarschalls Kuchler, des Generalobersten Lindemann und des Generals der Infanterie Moscher lebenden deutschen Truppen, unterstützt von den durch General der Flieger Dörren geführten Luftwaffenverbänden in der Zeit vom 22. Juli bis 6. August den Angriff vom 8. und 27. sowjetischen Armeekorps in heftigen Kämpfen abgelehnt und damit die Durchbruchabsichten des Feindes vereitelt. Außer der im Wehrmachtbericht bereits genannten 1. Infanteriedivision zeichnete sich in dieser Schlacht die 5. Gebirgsjägerdivision und die ostpreussische 11. Infanteriedivision besonders aus.

Im hohen Norden wiederholten die Sowjets gegen die am Pouchi-Abchnitt neugewonnenen Stellungen ihre

Gegenangriffe, die bereits vor der Hauptkampflinie zerfallen wurden.

Leidete deutsche Seestreitkräfte versenkten in der Nacht zum 11. August vor der Kanalschwelle ein sowjetisches Kanonenboot und ein Schnellboot und beschädigten ein weiteres schwer. Andere deutsche Seestreitkräfte nahmen in der gleichen Nacht sieben sowjetische U-Boote in der Mius-Front erfolgreich unter Feuer.

Auf Sizilien verliefen die Abwehrbewegungen auf eine verkürzte Brückenkopfstellung planmäßig. Dem im Nordabschnitt entlang der Küstenstraße nachdrängenden Gegner wurden in jähren Abwehrkämpfen erhebliche Verluste zugefügt. Ein weiterer feindlicher Landungsversuch westlich Cap Orlando wurde im Zusammenwirken mit der Luftwaffe zum größten Teil bereits vor der Küste abgelehnt, die an Land gekommenen Teile des Gegners vernichtet.

Im Küstenraum der besetzten Westgebiete und bei freier Jagd über dem Atlantik wurden fünf feindliche Flugzeuge und ein Großflugboot abgeschossen.

Ein Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge griff in der Nacht zum 12. August das Gebiet des Kriegshafen Plymouth sowie militärische Ziele in Bournemouth mit einer großen Zahl von Spreng- und Brandbomben an. Alle eingeschlagenen Flugzeuge kehrten zurück.

Straßengriffe einzelner britischer Flugzeuge in der vergangenen Nacht in Westdeutschland verursachten nur geringen Gebäudeschaden.

## Der italienische Wehrmachtsbericht

Italienische Torpedobootsflotte traf zwei Kreuzer und drei Handelsschiffe

(Funkmeldung der R M S.)

+ Rom, 12. August.  
Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag lautet:

Im Zentralabschnitt der sizilianischen Front geben die heftigen Angriffe des Feindes weiter.

An den Küsten der Insel griffen unsere Torpedobootsflotte feindliche Kriegsschiffe an und versenkten einen Kreuzer von 10000 Tonnen, einen anderen Kreuzer von 5000 Tonnen und drei Handelsschiffe.

Tezui wurde gestern von Verbänden viermotoriger amerikanischer Bomber angegriffen. Zahlreiche öffentliche Gebäude, darunter das Krankenhaus, und viele Wohnhäuser wurden zerstört oder beschädigt. Die Verluste unter der Zivilbevölkerung sind hoch. Unsere Jäger griffen die feindlichen Flugzeuge an und schossen in harten Kämpfen, die sich bis zur Küste hinziehen, wenn Flugzeuge ab. Bei feindlichen Luftangriffen auf Orte in der Provinz Reggio Calabria zerstörte die Flak drei Flugzeuge.

Entfernte Antimonverbleiben in Japan entdeckt. Bei den Kupferbergwerken in der Nähe der Stadt Goppo auf Hokkaido sind große Vorkommen von Antimon entdeckt worden.

Japan baut 37 neue Kraftwerke. In den 22 Provinzen japanischer Mittelteil sind sieben die Vorbereitungen für die Errichtung von 37 neuen Kraftwerken in Japan beendet worden. Neuzugabe Autokraftwerk soll einsehelt. Der Neuzugabe Autokraftwerk ist voll vollständig ein gestellt worden, um Benzin und Kohlen zu sparen.

## Die Emigranten werden London lästig ...

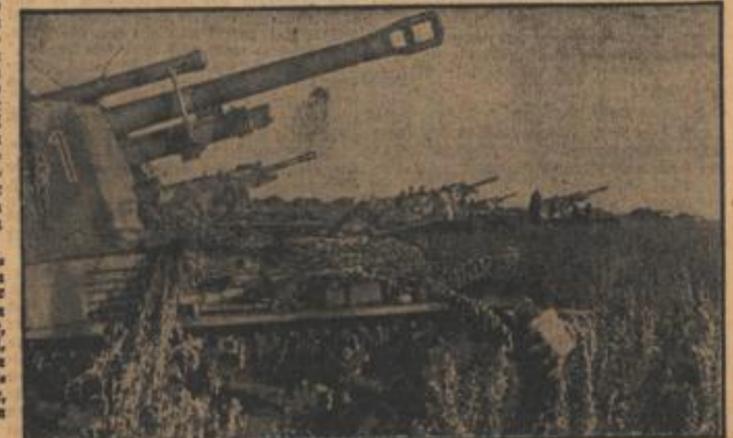
Vorerst verbietet man ihre Presse - bald werden auch ihre Regierungen verschwinden!

Druckbericht unseres Korrespondenten

— London, 12. August.

Die Lage der Emigranten-Presse in London hat sich bald ändern werden. Die meisten Zeitungen, die seit 1940 in der britischen Hauptstadt gegründet und zunächst von der britischen Regierung meist gefördert wurden, haben bereits Verwarnungen erhalten. Einige sind unterdrückt worden, den übrigen dürfte sehr bald das Papierkontingent entzogen werden. Die britische Regierung begründet ihr Vorgehen damit, daß zahlreiche dieser Zeitungen, wie Informationsminister Brendan Bracken in dieser Tage im Unterhaus ausdrückte, völlig unverantwortlich geleitet seien und immer wieder Angriffe gegen die Verbündeten Englands richteten. Unter diesen Angriffen auf Englands Verbündete sind in erster Linie einige Artikel der von allen Seiten im Stich gelassenen polnischen Emigranten auf die sowjetische Regierung zu verzeichnen, die, wie erinnerlich, seit Katyn einleuchten und nach dem mysteriösen Tod Sikorskis an Umfang zunahm, in zweiter Linie auch gewisse enttäuschte Weltartikel der in London erscheinenden französischen Blätter, wie beispielsweise der „Paris-Hebdomadaire“, die sich eine besonders heftige Protestation erlaubten, gegen das Auftreten der Amerikaner und Engländer in Nordafrika und die Rüstungserfahrungen des sogenannten Befreiungsarmee in Alger.

Brendan Bracken machte den Emigranten-Journalisten im Parlament den Standpunkt mit größter Brutalität klar und ließ sie fühlen, daß sie lediglich von der Gnade Englands leben. Er erklärte, es sei ein nicht zu überbietender Skandal, daß von den britischen RAF-Truppen unter Lebensgefahr nach England gebracht Druckpapier dazu benutzt werde, Kämpfen zu verteidigen, die England in politische Verlegenheit bringen müssen. Die englische Regierung hat sich den sowjetischen Wünschen, die Moskau seit Monaten durch Radio und seine Vertreter täglich im Foreign Office vorbringen ließ, gefügt und unterdrückt jegliche Kritik an



Aus der Schlacht um Kursk  
Unsere neuen, 10,5-cm-Geschütze auf Selbstfahrlafette zum Einsatz aufgeführt.  
(PK-Aufnahme: Kriegsbericht Kochberger, PZL. Z.)



Verkaufsstelle: Döplau 21.50, Ende 1.40 Uhr

Die Leute von nebenan

Man hat sie gar nicht so genau gekannt. Das heißt, man hat sie natürlich gekannt...

Man braucht sie gar nicht gleich, weil man auf alles vorbereitet sein will...

Was soll man aber als erstes besorgen werden? Kleider, Betten, Wäsche...

Der Umfang, das die Kosten der Instandhaltung dieser Vorrichtung jetzt schon...

Reben den bewährten Kellerbündelbinder wird durch einen Ertrag des Reichsministers...

Der Reichsminister des Innern hat in einem Bescheid...

Wie und was soll man bergen? / Nicht planlos unbedeutende Dinge herunterschleppen

Wenn bei Luftangriffen die Anordnung zur Verrückung bedrohter Wohnungen gegeben worden ist...

Man braucht sie gar nicht gleich, weil man auf alles vorbereitet sein will...

Was soll man aber als erstes besorgen werden? Kleider, Betten, Wäsche...

Der Umfang, das die Kosten der Instandhaltung dieser Vorrichtung jetzt schon...

Reben den bewährten Kellerbündelbinder wird durch einen Ertrag des Reichsministers...

Der Reichsminister des Innern hat in einem Bescheid...

erweiterten Selbstschutzes, in der Folge der Fälle also von Wohnhäusern, eine zweckmäßige Behandlung...

Man braucht sie gar nicht gleich, weil man auf alles vorbereitet sein will...

Was soll man aber als erstes besorgen werden? Kleider, Betten, Wäsche...

Der Umfang, das die Kosten der Instandhaltung dieser Vorrichtung jetzt schon...

Reben den bewährten Kellerbündelbinder wird durch einen Ertrag des Reichsministers...

Der Reichsminister des Innern hat in einem Bescheid...

billiger geworden sind, oder daß andere Stoffe verwendet werden...

Man braucht sie gar nicht gleich, weil man auf alles vorbereitet sein will...

Was soll man aber als erstes besorgen werden? Kleider, Betten, Wäsche...

Der Umfang, das die Kosten der Instandhaltung dieser Vorrichtung jetzt schon...

Reben den bewährten Kellerbündelbinder wird durch einen Ertrag des Reichsministers...

Der Reichsminister des Innern hat in einem Bescheid...



Wir bauen einen Bunker

Beurlaubt, wie jeder andere der Haus- und Arbeitsgemeinschaft, hat gerade hier die Frau gezeigt...

Man braucht sie gar nicht gleich, weil man auf alles vorbereitet sein will...

Was soll man aber als erstes besorgen werden? Kleider, Betten, Wäsche...

Der Umfang, das die Kosten der Instandhaltung dieser Vorrichtung jetzt schon...

Reben den bewährten Kellerbündelbinder wird durch einen Ertrag des Reichsministers...

Der Reichsminister des Innern hat in einem Bescheid...

